

## Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-5
Positionspapier der Fakultät	6-7
Termine für das Sommersemester 2024	8
Sprechzeiten	9
Hinweis zum Ablauf des Sommersemesters	10
Semesterzeitplan	11
<b>Stundenplan SoSe 2024</b>	
Montag	12
Dienstag	13
Mittwoch	14
Donnerstag	15
Freitag	16
Blockveranstaltungen SW24-B	17
Blockveranstaltungen SW23-B	18
Blockveranstaltungen SW22-B	19
Blockveranstaltungen SB24-B	20
Blockveranstaltungen SB23-B	21
Blockveranstaltungen SB22-B	22
Blockveranstaltungen SB21-B	23
Blockveranstaltungen Master	24
<b>Kommentierungen</b>	
Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe - Arbeit mit Gruppen	25-26
Projekte Bachelor	27-33
Bewältigung von Lebenslagen	34-36
Arbeitsfelder	37-38
Aktuelle Diskurse	39-41
Kontroversen - Teilhaben - Gestalten	42-43
Projekte Master	44

Stand: 21. März 2024

## Funktionen und Aufgabenverteilung

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof <sup>in</sup> . Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof <sup>in</sup> . Dr. Kuklau
Studiendekanin BA:	Prof <sup>in</sup> . Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören an:

Professor:innen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. <sup>in</sup> Dr. Heintze, Prof. <sup>in</sup> Dr. Kröber, Prof. <sup>in</sup> Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, Prof. <sup>in</sup> Dr. Wedler M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Mitarbeiter:innen:	Katja Hutfilz, Christian Kästner, Karen Schleif
Studierende:	Florian Bartmann, Robert Hoffmann

**Prüfungsausschuss:** Prof. Dr. Czerner, Prof. Dr. Hohner, Prof.<sup>in</sup> Dr. Wedler  
Herr Krebs, Frau Ernstberger-Jakob (Protokoll),  
Studentin Nadine Schorge

**Studienkommissionen BA/MA:** Prof. Dr. Beetz, Prof.<sup>in</sup> Dr. Kröber, Prof. Dr. Noll, Prof. Dr. Zill  
(Frau Hutfilz - Protokoll)  
Studierende: Linda Altermann, Friederike Günther, Emma Klink, Silvio Wagner

*Exkursionskommission:* Prof.<sup>in</sup> Dr. Heintze, Frau Schleif  
*Praktikumskommission:* Prof.<sup>in</sup> Dr. Heintze, Prof.<sup>in</sup> Dr. Wolf, Frau Beyer  
*Bibliothekskommission:* N.N.  
*Forschungsbeauftragter:* Prof. Dr. Beetz  
*Promotionskommission:* Prof. Dr. Beetz, N.N.

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. <sup>in</sup> Dr. Heintze, Prof. Dr. Zill, Herr Kästner, Herr Krebs
HIM	Prof. <sup>in</sup> Dr. Heintze
BAföG	Prof. Dr. Hohner, N.N.

Dem studentischen **Fachschaftsrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Altermann, Linda	(SW23w1-M)
Barth, Andrea	(SB21w1-M)
Günther, Friederike	(SB22s1-B)
Klink, Emma	(SW23s1-B)
Mahrholdt, Nina-Michèle	(SW23s1-B)
Matschkewitz, Leon	(SW23s1-B)
Rudolph, Anna	(SW23s1-B)
Schorge, Nadine	(SW23s1-B)

## **Gremien**

### **Der Fachschaftsrat...**

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

#### Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

### **Der Fakultätsrat...**

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und der Studiendekane, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

#### Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studierende (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeitende
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

### **Die Studienkommission...**

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt die/der Studiendekan/in. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge

#### Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professor:innen, akademischen Mitarbeiter:innen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

### **Der Prüfungsausschuss...**

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...)

#### Zusammensetzung:

- Mitarbeitende der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professor:innen)
- 1 oder 2 Studierende

### **Der Studentenrat (StuRa)...**

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studierenden gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten. Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

#### Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studierende der Fachschaftsräte aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben

## Tagungen und Veranstaltungen

### 16. Sächsisches Arbeits- und Organisationspsychologiekolloquium (SAOK)

Wir freuen uns, das Sächsische Kolloquium der Arbeits- und Organisationspsychologie in diesem Jahr erstmals an der Hochschule Mittweida ausrichten zu dürfen. Wir möchten damit die enge Zusammenarbeit der in Sachsen ansässigen Professuren im Bereich Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie fortführen, erweitern und zukünftige Forschungsk Kooperationen anregen. Außerdem bietet das Kolloquium vor allem für Doktorand:innen die Möglichkeit, Feedback zu aktuellen Forschungsvorträgen und -vorhaben zu erhalten und sich mit anderen Doktorand:innen und PostDocs zu vernetzen.

Wann? 14.06./15.06.2024

Wo? Zentrum für Medien und Soziale Arbeit

Wer? Teams der in Sachsen ansässigen Professuren im Bereich Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie sowie interessierte Studierende der Fakultät Soziale Arbeit.

Interessierte Studierende melden sich bitte für den 14.06.24 per E-Mail an: [azill@hs-mittweida.de](mailto:azill@hs-mittweida.de)

## **Fachtag „Schule macht sich auf den Weg“**

**Montag, 8. April 2024**

Kinder dabei zu unterstützen, sich ihre Welt zu erschließen, Zukunftskompetenzen und Lernlust zu stärken, gehören zu den zentralen Aufgaben der Grundschule. Im Rahmen eines dreisemestrigen Forschungsprojekts haben sich Masterstudierende gemeinsam mit der Pestalozzigrundschule mit diesem wichtigen Themengebiet auseinandergesetzt. Angetrieben von den Fragen, wie Kinder, Eltern und Lehrkräfte trotz aktueller Herausforderungen gestärkt, gesund und gemeinsam den Grundschulalltag gestalten können und wie Kinder gut gerüstet ihren weiteren Lern- und Lebensweg bestreiten können, entstanden viele Netzwerke, Projektideen und konkrete Maßnahmen. Die Ergebnisse werden neben weiterführenden Expertenbeiträgen im Rahmen des Fachtags „Zukunft Schule“ am 8.4. vorgestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung können die Teilnehmer:innen in Form von Workshops kreative Ansätze in der Arbeit mit Kindern erleben und erproben.

Die Tagung beginnt um 12 Uhr und findet im Zentrum für Medien und Soziale Arbeit statt.

---

## **Fachtag zu Schulbegleitung, Integrationshilfe und Inklusionsassistenz**

Organisiert durch das Forum Sozial Mittweida wird es am 20.06.2024 an der Hochschule einen Fachtag zu Schulbegleitung, Integrationshilfe und Inklusionsassistenz geben. Interessierte können sich sehr gern an Prof. Stephan Beetz wenden.

# Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter [www.sw.hs-mittweida.de](http://www.sw.hs-mittweida.de)

## Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

---

### Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

### Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

*(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)*

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

## Termine für das Sommersemester 2024

### Fakultätsratssitzungen

**Achtung, jeweils 11:30 – 13:00 Uhr**

27.03.2024  
24.04.2024  
29.05.2024  
03.07.2024

### Dienstberatungen

**Achtung, jeweils 16:00 – 18:00 Uhr**

10.04.2024  
22.05.2024  
19.06.2024

### Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission) - Anfangszeit, individuelle Absprachen in der Kommission

20.03.2024  
17.04.2024  
15.05.2024  
26.06.2024

---

### Sonstige Termine

05.06.2024 Fakultätsausflug  
02./03.09.2024 Klausurtagung

---

### Prüfungen:

Prüfungstermine siehe Sonderaushänge und Homepage der Fakultät.



## Sprechzeiten Sommersemester 2024

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	E-Mail
<b>Herr Prof. Dr. Beetz</b>	nach Vereinbarung		03727-581750	39-219	<a href="mailto:beetz@hs-mittweida.de">beetz@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Conrad</b>					
<b>Herr Prof. Dr. Czerner</b>	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	<a href="mailto:czerner@hs-mittweida.de">czerner@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Haubold</b>	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	<a href="mailto:haubold1@hs-mittweida.de">haubold1@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Prof. Dr. Heintze</b>	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	<a href="mailto:heintze@hs-mittweida.de">heintze@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Hohner</b>	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581702	39-203	<a href="mailto:shohner@hs-mittweida.de">shohner@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Prof. Dr. Kröber</b>	nach Vereinbarung		03727-581770	39-228	<a href="mailto:patricia.kroeber@hs-mittweida.de">patricia.kroeber@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Prof. Dr. Kuklau</b>	nach Vereinbarung		03727-581735	39-218	<a href="mailto:kuklau@hs-mittweida.de">kuklau@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Lohse</b>	nach Vereinbarung		03727-581707	39-119	<a href="mailto:lohse@hs-mittweida.de">lohse@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Meyer</b>	nach Vereinbarung		03727-581275	18-109	<a href="mailto:christoph.meyer@hs-mittweida.de">christoph.meyer@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Noll</b>	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	<a href="mailto:noll@hs-mittweida.de">noll@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Schleimer</b>	nach Vereinbarung		03727-581708	39-221	<a href="mailto:simonmoses.schleimer@hs-mittweida.de">simonmoses.schleimer@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Schwarzloos</b>	nach Vereinbarung			39-215	<a href="mailto:christian.schwarzloos@hs-mittweida.de">christian.schwarzloos@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Spitzner</b>	nach Vereinbarung		03727-581704	39-220	<a href="mailto:spitzner@hs-mittweida.de">spitzner@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Prof. Dr. Wedler</b>	nach Vereinbarung		03727-581706	39-223	<a href="mailto:wedler@hs-mittweida.de">wedler@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Winterlich</b>	nach Vereinbarung		03727-581031	39-119	<a href="mailto:winterlich@hs-mittweida.de">winterlich@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Prof. Dr. Wolf</b>	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581719	39-222	<a href="mailto:wolf2@hs-mittweida.de">wolf2@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Prof. Dr. Zill</b>	Dienstag	11:30-12:30	03727-581743	39-227	<a href="mailto:azill@hs-mittweida.de">azill@hs-mittweida.de</a>
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
<b>Herr Krebs</b>	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	<a href="mailto:krebs@hs-mittweida.de">krebs@hs-mittweida.de</a>
	weitere Termine nach Vereinbarung				
<i>Dekanat:</i>					
<b>Frau Ernstberger-Jakob</b>	Di – Do	9:00 – 12:00	03727-581701	39-210	<a href="mailto:doreen.ernstberger-jakob@hs-mittweida.de">doreen.ernstberger-jakob@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Hutfilz</b>	Di + Do	9:00 – 12:00 13:00 – 15:00	03727-581771	39-103	<a href="mailto:hutfilz@hs-mittweida.de">hutfilz@hs-mittweida.de</a>
<b>Herr Kästner</b>	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	<a href="mailto:christian.kaestner@hs-mittweida.de">christian.kaestner@hs-mittweida.de</a>
<b>Frau Schleif</b>	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	<a href="mailto:karen.schleif@hs-mittweida.de">karen.schleif@hs-mittweida.de</a>

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

# HINWEIS zum Semesterplan des Sommersemesters 2024

Einige Veranstaltungen finden während des gesamten Semesters ausschließlich digital statt. Diese sind in diesem Semesterplan **gelb** markiert.

## Zeitplan Sommersemester 2024 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW24-B	SB24-B	SW23-M	SB23-M	SW23-B	SB23-B	SW22-M	SB22-M	SW22-B	SB22-B	SW21-B	SB21-B	SB21-M
	Beginn der Vorlesungszeit am 18.03.2024												
18.03. - 23.03.2024													
25.03. - 27.03.2024													
03.04. - 06.04.2024													
08.04. - 13.04.2024													
15.04. - 20.04.2024													
22.04. - 27.04.2024													
29.04. - 04.05.2024													
06.05. - 08.05.2024													
13.05. - 18.05.2024													
22.05. - 25.05.2024													
27.05. - 01.06.2024													
03.06. - 08.06.2024													
10.06. - 15.06.2023													
17.06. - 22.06.2024													
24.06. - 29.06.2024													
01.07. - 06.07.2024													
26.08. - 30.08.2024	Prüfungszeitraum im Sommersemester												

### Gesetzliche Dauer:

Sommersemester 2024 01.03.2024 - 31.08.2024

Wintersemester 2024/2025 01.09.2024 - 28.02.2025

### Blockwochen:

18.03. - 23.03.2024

13.05. - 18.05.2024

### Vorlesungsfrei:

Ostern 28.03. - 02.04.2024

Tag der Arbeit 01.05.2024

Himmelfahrt 09.05. - 10.05.2024

Pfingsten 20.05. - 21.05.2024

### Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

#### Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

#### Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Betttag

## Stundenplan Sommersemester 2024

Montag							
8:00 - 9:30	2504 Werkstatt <b>Englisch</b> Gr. 1 SW24-B Reader	2509 9-17 Uhr <b>Besonderheiten der Lebensalter</b>	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Kriminologie</b> SW22-B/SB21-B Czerner	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Psychische Störungen</b> Zill SW22-B/SB21-B	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Migration</b> Conrad SW22-B/SB21-B	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Soziale Arbeit in der Psychiatrie</b> SW22-B/SB21-B Brunnhuber	2614 Sozialmanagement und Recht III <b>Leitung und Führung</b> SB21-B Zill
9:45 - 11:15	2504 Werkstatt <b>Englisch</b> Gr. 2 SW24-B Reader	Gruppe 3 SW23-B Kröber/Wolf/Schleimer/ Kuklau  <b>Kindheit</b> 25.03./29.04./10.06.	06.05./27.05./03.06./10.06./ 17.06./24.06./01.07.	06.05./27.05./03.06./ 10.06./17.06./24.06./ 01.07.	06.05./27.05./03.06./ 10.06./17.06./24.06./ 01.07. (Beginn jeweils 09:00 Uhr)	11.03. / 25.03. / 15.04. / 29.04.	08.04./22.04.
13:15 - 14:45		<b>Jugend</b> 08.04./06.05./17.06.  <b>Erwachsene</b> 15.04./27.05./24.06.	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Armut und prekäre Lebenslagen</b> SW22-B/SB21-B Heintze	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Arbeit und Erwerbslosigkeit</b> SW22-B/SB21-B Beetz	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Stalking</b> Conrad SW22-B/SB21-B		
15:00 - 16:30	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Wirtschafts- und Sozialgeschichte</b> SW24-B Meyer	<b>Alter</b> 18.03./22.04.  (+ weitere Blocktage)	06.05./27.05./03.06./10.06./ 17.06./24.06./01.07.	06.05./27.05./03.06./10.06./ 17.06./24.06./01.07.	06.05./27.05./03.06./ 10.06./17.06./24.06./ 01.07.		
16:45- 18:15			2614 Sozialmanagement und Recht III <b>Einführung ins Sozialmanagement</b> SB21-B Noll  06.05./27.05./03.06./10.06./ 17.06./24.06./01.07.				

Dienstag					
8:00 - 9:30	2502 Recht I <b>Allgemeine Rechtskunde</b> SW24-B Czerner	2602 Recht I <b>Allgemeine Rechtskunde</b> SB24-B Czerner	2511 Grundlagen professionellen Handelns SW23-B  09:00 – 16:30 Uhr	2514 Sozialmanagement und Recht III <b>Leitung und Führung</b> SW22-B Zill  09.04./16.04./23.04./30.04./07.05./28.05./04.06.	
9:45 - 11:15	2501 <b>Grundlagen der Lebensalter</b> SW24-B Kröber Kuklau Schleimer	2601 <b>Grundlagen der Lebensalter</b> SB24-B Kröber Kuklau Schleimer	<b>Biographiearbeit</b> Gr. Lohse / Naumann  09.04./30.04./04.06./11.06.  ----- Gr. Conrad  09.04./30.04./04.06./11.06.	2514 Sozialmanagement und Recht III <b>(Sozial)Verwaltungs- verfahrensrecht</b> SW22-B Hohner  26.03./09.04./16.04./23.04./30.04./07.05.  <b>Einführung ins Sozialmanagement</b> Noll  28.05./04.06./11.06./18.06./25.06./02.07.	2706/7407 Praxisprojekt II <b>Einführung in die Datenauswertung</b> SW23-M/SB22-M Heintze Beetz
13:15 – 14:45	2504 Werkstatt <b>Zielgruppen und Arbeitsfelder</b> SW24-B Gr. Krebs Gr. Beetz	2602 Recht I <b>Sozialrecht</b> SB24-B Hohner	<b>Sozialpädagogische Diagnosen</b> Schwarzloos  26.03./16.04./07.05./28.05.	2514 Sozialmanagement und Recht III <b>Recht der Behinderung und Rehabilitation</b> SW22-B Wedler  09.04.2024, 13:15- 16:30 Uhr	2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung – <b>„Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle“</b> SW23-M/SB22-M Heintze / Zill  13:15 – 15:45 Uhr
15:00 - 16:30	26.03./09.04./23.04./07.05./28.05./11.06./25.06.  Achtung: Gr. Beetz: statt 09.04. → 16.04.	2604 Werkstatt <b>Wissenschaftliches Arbeiten</b> SB24-B Noll Czerner			BA-/MA-Coll. Kröber  BA-/MA-Coll. Czerner  14:00 – 14:45 Uhr
16:45- 18:15				<b>2515/2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten</b> Aktueller Diskurs Dialog Kontrovers 2024 SW22-/SB21-B Meyer 17:30 – 20:45 Uhr 26.03. / 09.04. / 23.04. / 14.05. / 28.05. /11.06.	BA-/MA-Coll. Heintze

<b>Mittwoch</b>					
8:00 - 9:30	2507 Einführung in die Soziale Arbeit <b>Methodisches Handeln</b> SW24-B Schwarzloos	2510 Recht II <b>Kinder- und Jugendhilferecht</b> SW23-B Czerner	2608 Soziale Differenzierung - Ungleichheit und Gerechtigkeit <b>Grundlagen</b> SB23-B Heintze	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten <b>Medienkompetenz</b> SW22-B Zill	
9:45 - 11:15	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftung</b> SW24-B Beetz	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 <b>Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter</b> SW23-B Kröber/Wolf/Schleimer/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 <b>Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter</b> SB23-B Kröber/Wolf/Schleimer/Kuklau	2516 Arbeitsfelder und Professionalisierung Sozialer Arbeit <b>Professionalisierung und Ethik</b> SW22-B Schwarzloos	
13:15 - 14:45	2504 Werkstatt <b>Zielgruppen und Arbeitsfelder</b> SW24-B Gr. Noll Gr. Schwarzloos  03.04./17.04./08.05./ 22.05./29.05./12.06./ 26.06.	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 <b>Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter</b> SW23-B Kröber/Wolf/Schleimer/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 <b>Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter</b> SB23-B Kröber/Wolf/Schleimer/Kuklau	2514 Sozialmanagement und Recht III <b>(Sozial)Datenschutzrecht/Arbeits- und Dienstrecht</b> SW22-B Czerner/Hohner Czerner: 27.03./03.04./10.04. Hohner: 17.04./24.04./08.05.	
15:00 - 16:30		2510 Recht II <b>Familienrecht</b> SW23-B Hohner	2608 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit <b>Vertiefung Ungleichheit - Inklusion: Migration</b> SB23-B Schleimer		

Donnerstag					
8.00-9:30		2508/2611 Projekt SW23-B/SB22-B „Was ist Qualität?“ - Noll <b>TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung</b> - Spitzner "Vielfalt gestalten: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft" - Schleimer „Kindergrundsicherung“ - Hohner		2517 <b>Fallarbeit</b> SW22-B  09:00 – 16:30 Uhr  <u>Wolf</u> 04.04./18.04./25.04./ 30.05./13.06./20.06./ 27.06./04.07. -----	
9:45 - 11.15		„ <b>Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag</b> “ - Kröber / Mihan / Bülau „ <b>Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht</b> “ - Czerner "Täterorientierte Beratung im Kontext Häuslicher Gewalt im Landkreis Mittelsachsen" - Zill „ <b>Crossing Borders</b> “ - Kuklau 09:00 – 12:15 Uhr: 11.04./18.04./25.04./23.05./06.06./ 13.06./20.06.		<u>Kröber</u> 11.04./18.04./25.04./ 23.05./06.06./13.06. + 2 Blocktage ----- <u>Krebs</u> 11.04./18.04./25.04./ 23.05./30.05./06.06./13.06. + 1 Blocktag -----	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II <b>Soziale Arbeit im Gemeinwesen</b> SW23-M/SB23-M Beetz (04.04. / 11.04. / 18.04. / 25.04. / 02.05. / 23.05. / 30.05. / 06.06.)  + 1 Blocktag
				<u>Schwarzloos</u> 09:00-16:30 Uhr: 04.04./18.04./27.06./ 04.07.  08.00-13:00 Uhr: 25.04./23.05./30.05.  08:00-14:30 Uhr: 13.06./20.06.	
13.15 – 14:45	2504 Werkstatt <b>Wissenschaftliches Arbeiten</b> SW24-B Noll Zill	2612 Recht II <b>Familienrecht</b> SB22-B Hohner	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten <b>Aktuelle Diskurse - Outdoor-Technik-Camp</b> SW23-B Bremer 18.04. / 06.06.		2705/7404 Sozial(arbeits)wiss. Diskurse I <b>Gesellschaftlicher Wandel und soziale Differenzierung</b> SW23-M/SB23-M Schleimer
15:00-16:30	2502 Recht I <b>Sozialrecht</b> SW24-B Hohner	2612 Recht II <b>Kinder- und Jugendhilferecht</b> SB22-B Czerner			2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II <b>Finanzielle und personelle Ressourcen</b> SW23-M/SB23-M Noll
16:45-18:15					2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II <b>Anleiten</b> SW23-M/SB23-M Zill

<b>Freitag</b>					
8.00- 9:30	2504 Werkstatt <b>Englisch</b> Gr. 3 SW24-B Reader				
9:45 - 11.15	2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe <b>Rhetorik</b> SW24-B Gruppe Nimschowski  <u>Präsenz (Raum 4-021)</u> 22.03./05.04./19.04./03.05./31.05.  <u>digital</u> 12.04./26.04./17.05./24.05./07.06./21.06./28.06.				
13.15 - 14:45					
15:00- 16:30					
16:45- 18:15					



## Blockveranstaltungen 1. DS – BA SW24-B

### Einführungswoche

Montag, 18.03.2024	Dienstag, 19.03.2024	Mittwoch, 20.03.2024	Donnerstag, 21.03.2024	Freitag, 22.03.2024
10:00 – 17:30 Uhr Begrüßung und Einführung Vorstellung der Fakultät durch FSR 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Hohner / Zill	9:00 – 16:30 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Hohner / Zill	9:00 – 16:30 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Hohner / Zill	9:00 – 16:30 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Hohner / Zill	

Titel/Thema	Name	TN	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe <b>Rhetorik</b> Gruppe Karmann	Karmann	15			16./17.05. 24./25.05.			
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe <b>Rhetorik</b> Gruppe Rudelt	Rudelt	15			13.-16.05.			
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe <b>Rhetorik</b> Gruppe Nimschowski	Nimschowski	14						wöchentlich (siehe Freitag)
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe <b>Rhetorik</b> Gruppe Näser	Näser	15			13.-16.05.			

**Blockveranstaltungen 3. DS – BA SW23-B**

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2508 Projektmodul <b>CrossingBorders</b>	Kuklau / Jerzembek		22./23.03. (Jerzembek)		14.05. (digital) Kuklau	24.06. (digital) Kuklau		
2508 Projektmodul <b>TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung</b>	Spitzner		22.-25.03. Exkursion		08.-12.05. Exkursion			
2508 Projektmodul <b>Multiprofessionelle Kooperation im Ganztage</b>	Kröber		22.03.		15.05.			
2508 Projektmodul <b>Empirische Sozialforschung</b>	Heintze			05.04.		28.06.		
2509 Besonderheiten der Lebensalter – Gruppe 3	Kröber		25.03.	29.04.		10.06. 14.06.		
2509 Besonderheiten der Lebensalter – Gruppe 3	Wolf			08.04.	06.05.	17.06.	05.07.	
2509 Besonderheiten der Lebensalter – Gruppe 3	Schleimer		20.03.	15.04. (digital)	27.05. (digital)	24.06.		
2509 Besonderheiten der Lebensalter – Gruppe 3	Kuklau		18.03.	22.04. (digital)		07.06. 21.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Beratung</b> Gruppe Juhran	Juhan	15			03./04.05. 13.05. 17.05.			
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Beratung</b> Gruppe Kindermann	Kindermann	15		19./20.04. 26./27.04.				
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Beratung</b> Gruppe 1 Küchenmeister	Küchenmeister	15		19./20.04. 26./27.04.				
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Beratung</b> Gruppe 2 Küchenmeister	Küchenmeister	15				24./25.05. 31.05./01.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Biographiearbeit</b>	Lohse / Naumann			09.04. 30.04.		04.06. 11.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Biographiearbeit</b>	Conrad			09.04. 30.04.		04.06. 11.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns – <b>Sozialpädagogische Diagnosen</b>	Schwarzloos		26.03.	16.04.	07.05. 28.05.			
2512 Praxismodul	Krebs		15.03.			03.06.		
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten AD – <b>Outdoor-Technik-Camp</b>	Bremer	12			16.05.			2 weitere Blocktage in den beiden Campwochen: 15.07-19.07.2024 und 24.07.-27.07.2024

**Blockveranstaltungen 5. DS BA SW22-B**

<b>Titel/Thema</b>	<b>Name</b>	<b>Teiln.</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Anmerkungen</b>
2513 Bewältigung von Lebenslagen <b>Gesundheit, Krankheit und Behinderung</b>	Wedler			26./27.04.	03./04.05.			
2513 Bewältigung von Lebenslagen <b>Soziale Arbeit in der Psychiatrie</b>	Brunnhuber		11.03. 25.03.	15.04. 29.04.				Seminar findet in Zschadraß statt
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung <b>Keramik</b>	Rückert	14			13.-16.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung <b>Bildkünstlerische Formen</b>	Kunert	14			13.-16.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung <b>Video</b>	Zepter	14			13.-16.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung <b>Theater</b>	Lindig	14			13.-16.05.			
2516 AF <b>Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I</b>	Brunnhuber	15	18.-21.03.					findet in Zschadraß statt
2516 AF <b>Schulsozialarbeit</b>	Sammet	15	21./22.03.			21./22.06.		
2516 AF <b>Gendersensible und feministische Soziale Arbeit</b>	Conrad	15	18.-21.03.					
2516 AF <b>Inklusion und Heilpädagogik</b>	Winterlich	15	18.-20.03.	12.04.				
2517 Fallarbeit	Kröber	13			17.05. 24.05.			
2517 Fallarbeit	Krebs	13			24.05.			

**Blockveranstaltungen 1. bbS – BA SB24-B**

<b>Montag, 18.03.2024</b>	<b>Dienstag, 19.03.2024</b>	<b>Mittwoch, 20.03.2024</b>	<b>Donnerstag, 21.03.2024</b>	<b>Freitag, 22.03.2024</b>
10:00 – 17:30 Uhr Begrüßung und Einführung ins Studium 2604 Werkstatt-Studiengestaltung Noll / Spitzner	9:00 – 16:30 Uhr 2604 Werkstatt-Studiengestaltung Noll / Spitzner	9:00 – 16:30 Uhr 2604 Werkstatt-Studiengestaltung Noll / Spitzner	9:00 – 16:30 Uhr 2604 Werkstatt-Studiengestaltung Noll / Spitzner	

<b>Titel/Thema</b>	<b>Name</b>	<b>Teiln.</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Anmerkungen</b>
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Arbeit mit Gruppen</b> Gruppe Frau Mittelbach (Mediation und Konfliktberatung)	Mittelbach	15			03.05. 13.05. 15.05. 17.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Arbeit mit Gruppen</b> Gruppe Frau Labs (Gewaltfreie Kommunikation)	Labs	15			13.-16.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Arbeit mit Gruppen</b> Gruppe Frau Just (Demokratiebildung in der Offenen Jugendarbeit)	Just	15			13.-16.05. (13.+14.05. digital = Selbststudium)			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe <b>Arbeit mit Gruppen</b> Gruppe Herr Schleimer (Konstruktive Konfliktbearbeitung in der Sozialen Arbeit)	Schleimer	15			14.-17.05.			

**Blockveranstaltungen 3. bbS – BA SB23-B**

<b>Titel/Thema</b>	<b>Name</b>	<b>Teiln.</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Anmerkungen</b>
2605 Einführung in die Soziale Arbeit <b>Gesprächsführung</b> Gruppe Nimschowski	Nimschowski	14	18.03. (digital)  19.03. (Präsenz)		13.-14.05.			
2605 Einführung in die Soziale Arbeit <b>Gesprächsführung</b> Gruppe Conrad	Conrad	14			13.-16.05.			
2605 Einführung in die Soziale Arbeit <b>Gesprächsführung</b> Gruppe Kuniß	Kuniß	14	19.-22.03.					
2605 Einführung in die Soziale Arbeit <b>Gesprächsführung</b> Gruppe Jerzembek	Jerzembek	14			13.-16.05.			
2606 <b>Praxisreflexion I</b> Gruppe Wolf / Juhran	Wolf / Juhran	28	21./22.03.			14./15.06.		
2606 <b>Praxisreflexion I</b> Gruppe Wolf / Große	Wolf / Große	28		26./27.04.		28./29.06.		
2608 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit <b>Vertiefung ausgewählter Ungleichheitsdimensionen</b>	Conrad	28		19./20.04.	24./25.05.			

**Blockveranstaltungen 5. bbS – BA SB22-B**

<b>Titel/Thema</b>	<b>Name</b>	<b>TN</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Anmerkungen</b>
2606 <b>Praxisreflexion I</b> Gruppe Beetz / Weise	Beetz / Weise	27	18./19.03.		13./14.05.			
2606 <b>Praxisreflexion I</b> Gruppe Rodriguez Abello / Müller	Rodriguez Abello / Müller	26	20./21.03.		13./14.05.			
2610 Grundlagen professionellen Handelns - <b>Beratung</b> Gruppe Zill	Zill	12			15.-17.05.			je von 09:00 – 18:00 Uhr
2610 Grundlagen professionellen Handelns - <b>Beratung</b> Gruppe Richardt	Richardt	12	14.03. 16.03. (digital)		24./25.05.			
2610 Grundlagen professionellen Handelns <b>Sozialpädagogische Diagnosen</b>	Friedrich	15	18./19.03.	19./20.04.				
2610 Grundlagen professionellen Handelns <b>Biographiearbeit</b>	Conrad	15				07./08.06.	05./06.07.	
2611 Projektmodul <b>TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung</b>	Spitzner		22.-25.03. Exkursion		08.-12.05. Exkursion			
2611 Projektmodul <b>CrossingBorders</b>	Kuklau / Jerzembek		22./23.03. Jerzembek		14.05. (digital) Kuklau	24.06. (digital) Kuklau		
2611 Projektmodul <b>Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag</b>	Kröber		22.03.		15.05.			
2611 Projektmodul <b>Empirische Sozialforschung</b>	Heintze			05.04.		28.06.		

**Blockveranstaltungen 7. bbS – BA SB21-B**

<b>Titel/Thema</b>	<b>Name</b>	<b>Teiln.</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Anmerkungen</b>
2613 Bewältigung von Lebenslagen <b>Soziale Arbeit in der Psychiatrie</b>	Brunnhuber		11.03. 25.03.	15.04. 29.04.				Seminar findet in Zschadraß statt
2617 <b>Praxisreflexion II</b> Gruppe Wolf / Kröber	Wolf / Kröber	24	18./19.03.		31.05./01.06.			
2617 <b>Praxisreflexion II</b> Gruppe Arnaud / Müller	Arnaud / Müller	24	18./19.03.		24./25.05.			
2614 Sozialmanagement und Recht III (Sozial)Verwaltungsverfahrenrecht	Hohner			19./20.04.				
2615 Aktuelle Diskurse <b>Die extreme Rechte in Sachsen – Herausforderungen für die Soziale Arbeit</b>	Spitzner	14			14.-17.05.			
2615 Aktuelle Diskurse <b>Kinderschutz</b>	Wolf	14		12./13.04.	15./16.05.			
2615 Aktuelle Diskurse <b>Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit</b>	Hohner	14			13.-16.05.			
2615 Aktuelle Diskurse <b>Digitalisierung und Soziale Arbeit</b>	Haubold	14			13.-16.05.			

## Blockveranstaltungen Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2702 <b>Praxisreflexion I</b>	Niedermeier	SW23-M	20./21.03.		15./16.05.			
7402 <b>Praxisreflexion I</b>	Beetz	SB23-M	21.-23.03.		15.05.			
2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II <b>Soziale Arbeit im Gemeinwesen</b>	Beetz	SW23-M SB23-M		26.04.				
2705/7404 Sozial(arbeits)wissenschaftliche Diskurse I <b>Theorien und Profession Sozialer Arbeit</b>	Schwarzloos	SW23-M SB23-M		12.04.	13./14.05.	07.06.		
2705/7404 Sozial(arbeits)wiss. Diskurse I <b>Diversitäts- und Genderkonzepte / Managing - Mainstreaming</b>	Schleimer	SW23-M SB23-M	18./19.03.		31.05./01.06.			
7406 <b>Praxisreflexion II</b>	Wedler / Naumann	SB22-M	19.-22.03.					



## **Kommentierungen:**

### **Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe – Arbeit mit Gruppen SB24-B**

#### **Mediation und Konfliktberatung**

Frau Stephanie Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

#### **Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit**

Frau Madeleine Just

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat\*innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

#### **Konstruktive Konfliktbearbeitung in der Sozialen Arbeit**

Prof. Dr. Simon Moses Schleimer

In allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit können Konflikte entstehen. Eine konstruktive Bewältigung dieser ist zentral. Auf der Grundlage einer sowohl theorie- als auch praxisorientierten Auseinandersetzung mit Konflikttheorien, der Entstehung und Dynamik von Konflikten, einer konstruktiven Gesprächsführung und methodischen Grundlagen der Konfliktbearbeitung, am Beispiel der Mediation, erweitern die Teilnehmenden des Seminars ihr Fachwissen zu diesen Themen. Sie stärken ihre Fähigkeiten, eigenes und fremdes Konfliktverhalten zu verstehen und zu reflektieren und erweitern ihre Handlungsfähigkeiten für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten in der Sozialen Arbeit – auch unter Berücksichtigung diversitätssensibler Perspektiven. Eine aktive Beteiligung an der Seminalgestaltung sowie die Bereitschaft, sich auf unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden einzulassen, wird erwartet.

## **Gewaltfreie Kommunikation**

Frau Simone Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet. Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

## Projekte SW23-B und SB22-B

### Kindergrundsicherung

Prof. Dr. Sören Hohner

#### **Die Einführung einer Kindergrundsicherung ist das zentrale familien- und sozialpolitische Vorhaben der Bundesregierung in dieser Legislaturperiode.**

Die Kindergrundsicherung soll Kinderarmut entgegenwirken und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen fördern und verbessern. Ansatzpunkte hierfür sind insbesondere die Gewährleistung gleichberechtigter Entwicklungs- und Bildungschancen sowie eine auskömmliche finanzielle Unterstützung.

Ein wichtiger Hebel bei der Bekämpfung von Kinderarmut besteht darin, dass alle Familien mit Kindern die Sozialleistungen erhalten, welche ihnen auch zustehen.

Um diesem Ziel näher zu kommen, soll ein digitales „**Kindergrundsicherungsportal**“ und ein „**Kindergrundsicherungs-Check**“ installiert werden. Die Bundesrepublik möchte sich in Zukunft als Servicedienstleister gegenüber Familien mit Kindern verstehen.

**Das zentrale Anliegen** der Reform ist es, die bereits bestehenden finanziellen Förderungen wie das Kindergeld, die Leistungen für Kinder und Jugendliche nach dem SGB II und SGB XII sowie dem Asylbewerberleistungsgesetz, der Kinderzuschlag und Teile des Bildungs- und Teilhabepaketes zu einer **Leistung zu bündeln**.

#### **Die Kindergrundsicherung soll aus zwei Bestandteilen bestehen:**

- dem **Garantiebtrag** für alle Kinder und Jugendlichen sowie
- einem **einkommensabhängigen Zusatzbetrag**.

#### **In diesem Projekt können Sie:**

1. **AUSKUNDSCHAFTEN**, welche Freizeit- und Bildungsangebote stehen Kindern- und Jugendlichen in Mittweida und Umgebung zur Verfügung stehen.
2. **ERFORSCHEN**, welche Sozialleistungen es bedarf, um Kinderarmut zu begrenzen.
3. **BILANZIEREN**, ob die geplante Kindergrundsicherung Kinderarmut wirksam begegnen kann.

Dieses Projekt bietet Ihnen neben kreativen, flexiblen und freien Arbeiten sich wissenschaftlich zu erproben, um somit optimal für ihre Bachelorarbeit vorbereitet zu sein.

Link zum Einstieg ins Thema:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/interministerielle-arbeitsgruppe-kindergrundsicherung-konstituiert-sich-194724>

## **Was ist Qualität?**

Prof. Dr. Sebastian Noll

Die Debatte um die Qualität sozialer Dienstleistungen hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Wichtigkeit gewonnen: Die unterschiedlichen Sozialgesetzbücher räumen der anzustrebenden Qualität von Leistungen einen hohen Stellenwert ein, die Leistungserbringer müssen Qualität gegenüber dem Leistungsträger und Kontrollbehörden dokumentieren und Öffentlichkeit und Medien reagieren angesichts von Hinweisen auf Qualitätsmängel in Einrichtungen äußerst sensibel.

Doch was ist eigentlich Qualität? Dieser Frage nähern wir uns im Projekt sehr praxisorientiert. Was denken Leistungsträger und Leistungserbringer? Und wie sehen es die Klient:innen als Adressat:innen der Leistungen selbst? Welche Stärken und Schwächen weisen Verfahren in der Praxis auf, z.B. das Beschwerdemanagement für die Klient:innen, die Dokumentationen oder die Qualitätszirkel als Austauschrunden der Mitarbeitenden?

Ziel des Projektes ist es, dass wir uns als Seminargruppe dem schillernden Qualitätsbegriff und seiner Handhabung in der Praxis von verschiedenen Seiten annähern. Im Seminar werden dafür inhaltliche Grundlagen gelegt, indem der heutige Stand zur Qualitätsdebatte als erster Projektbestandteil dargelegt wird. Darauf aufbauend werden von uns Themen und Fragen für eine Praxisforschung entwickelt. Im Idealfall werden Leistungsträger, Leistungserbringer und Leistungsberechtigte des gleichen Arbeitsfeldes befragt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Beispiel Offene Jugendarbeit: Was versteht das Jugendamt unter qualitativ hochwertiger Arbeit mit den Jugendlichen? Wie ist das Verständnis davon im Jugendtreff, was wird dafür geleistet und wie wird die eigene Arbeit eingeschätzt? Und was meinen die Jugendlichen dazu?

Sie als Studierende befassen sich im Projekt mit einer essenziellen Thematik der Praxis der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich Wissen, das Sie (später) im Berufsalltag nutzen können. Sie haben im Seminar die Möglichkeit verschiedene Methoden anzuwenden (Leitfaden-Interview, Gruppendiskussion, Workshop u.ä.) und diese zu reflektieren. Auch Eigeninitiative und Teamwork werden trainiert.

## **Täterorientierte Beratung im Kontext Häuslicher Gewalt im Landkreis Mittelsachsen**

Prof. Dr. Alexander Zill

Tagtäglich sind Menschen in ihrem häuslichen Umfeld physischer und psychischer Gewalt durch Familienangehörige ausgesetzt. Täter:innen sowie Opfer kommen dabei aus allen Bildungs- und Sozialschichten. Beratungsstellen für Täter:innen die Gewalt gegen andere Erwachsene im häuslichen Umfeld ausüben, können dabei einen Beitrag zur Reduzierung häuslicher Gewalt leisten. In diesem Zusammenhang besteht allerdings die besondere Herausforderung, Täter:innen auf diese Angebote aufmerksam zu machen. Im Landkreis Mittelsachsen hat der Caritasverband vor kurzem eine neue Beratungsstelle „Handsschlag“ eröffnet. Ziel des Projektes ist es, den Bekanntheitsgrad dieser neuen Beratungsstelle im Landkreis Mittelsachsen zu erhöhen. Inhalte des Projektes sind: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Häusliche Gewalt“, Recherche zur Handhabung in strukturähnlichen Landkreisen, Strategieentwicklung und Umsetzung. Das Projekt wird von Kai Handke (Beratungsstelle „Handsschlag“ Mittelsachsen) mitbegleitet.

## **Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag**

Prof.<sup>in</sup> Dr. Patricia Kröber

Frau Sylvia Mihan / Herr Christoph Bülau (Universität Leipzig)

Mit Blick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich wird bundesweit die Kooperation von Grundschullehrkräften und (sozial)pädagogischen Fachkräften in offenen Ganztagschulen, Horten und anderen Institutionen der Ganztagsbetreuung zunehmend im Fokus der Qualitätsdebatte zum Ganzttag stehen. Auch für die Gestaltung gelingender Transitionsprozesse braucht es die institutionenübergreifende Kooperation. Wie lassen sich jedoch die teilweise unterschiedlichen Verständnisse von Bildung, Erziehung und Betreuung der verschiedenen Professionen aus Schule und Jugendhilfe vereinen? Wie gelingt es, in der Praxis zwischen den Professionen Brücken zu bauen, mit ihren verschiedenen, sich ergänzenden Ressourcen und Fähigkeiten? Wie können Angebote von Schule und Jugendhilfeträger miteinander abgestimmt und verzahnt werden? Was braucht es für Strukturen, damit die institutionenübergreifende Kommunikation sichergestellt werden kann und im Idealfall, alle Fachkräfte zu einem multiprofessionellen Team zusammenzuwachsen?

Dieses Seminar wird als Kooperation zwischen der Universität Leipzig und der Hochschule Mittweida durchgeführt. Das Seminar soll Studierende der Grundschulpädagogik und Studierende der Sozialen Arbeit bereits während der Ausbildung zusammenbringen und sowohl theoretisch als auch praxisorientiert den oben genannten Fragen nachgehen. Es stehen je 15 Plätze pro kooperierende Einrichtung zur Verfügung.

## **Vielfalt gestalten: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft**

Prof. Dr. Simon Moses Schleimer

Wir leben in einer Gesellschaft der Vielfalt. Wenngleich diese Vielfalt nicht ausschließlich durch Migration bestimmt wird, trägt Migration entscheidend zur gesellschaftlichen Vielfalt bei. Dabei ist Migration selbst auch vielfältig, z.B. hinsichtlich der Gründe für Migration, der Bleibeabsichten, des Aufenthaltsrechtlichen Status, des Bildungshintergrunds, der beruflichen Qualifikation, des religiösen und ethnischen Hintergrunds und der sozialen Herkunft.

Die Teilnehmenden dieses Projektseminars vertiefen ihr Fachwissen zu den Themen Migration und Flucht, Diversität und Intersektionalität, Teilhabe sowie Diskriminierung. Sie festigen ihre professionelle, diversitätssensible Haltung und erweitern ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit Adressat:innen der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit.

Auf dieser Grundlage explorieren sie aktuelle Fragestellungen, Themen und Bedarfe in der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit, entwickeln in Kleingruppen eigene Projektvorhaben, setzen diese um, werten sie aus und reflektieren sie. Die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Projektmanagement (u.a. Projektkonzeption und -durchführung, Qualitäts- und Zeitmanagement) werden ebenso geschult wie die Entwicklung eigener Zugänge zu und zielgerichtete Ansprache von Praxispartner:innen und Institutionen zur Projektdurchführung.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Projektseminar ist – unabhängig von Vorerfahrungen im Themenfeld und Kontakten zu möglichen Praxispartner:innen und Institutionen – grundsätzliches Interesse und Neugier, sich mit aktuellen, anwendungsbezogenen Themen und Fragestellungen der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit zu beschäftigen und zu diesen im Rahmen eigener Projektvorhaben zu arbeiten.

## **Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)**

Prof. Dr. Frank Czerner

Von der zunehmenden Internationalisierung des Rechts ist auch das bundesdeutsche Recht betroffen, insbesondere auch das Familienrecht. Ein (auch empirisch bedeutendes) Teilgebiet des Familienrechts, das typischerweise mit dem Recht der elterlichen Sorge und mit dem Thema Kindeswohlgefährdung assoziiert wird, beinhaltet das Betreuungsrecht (§§ 1814 ff. BGB n.F.), das zum 1. Januar 2023 komplett neu in Kraft getreten ist, d.h. auch mit einer vollständig neuen §§-Nummerierung und -Reihenfolge. Hintergrund dieser Reform war eine - noch stärkere - Anbindung an die UN-Behindertenrechte-Konvention, bei welcher nun der Aspekt der Autonomie intensiver als je zuvor in den Vordergrund tritt (bzw. treten soll) und das Wohl der oder des zu Betreuenden (zugunsten der ausschließlichen Fokussierung des „Wunsch- und Wahlrechts“ der zu Betreuenden) in den Hintergrund gerät. Nicht nur die Praxis Sozialer Arbeit wird damit vor schwer zu bewältigende Herausforderungen gestellt (Stichwort: Umgang mit selbstschädigendem Verhalten – das familienrechtliche Pendant dazu findet sich im Recht der elterlichen Sorge beim Thema Kindeswille vs. Kindeswohl).

Das (novellierte) Betreuungsrecht beinhaltet auch die Regularien zum Abfassen von Patientenverfügungen, in welchen spezifische (medizinische) Behandlungswünsche geäußert bzw. auch rechtsverbindlich untersagt werden können. Jene wiederum sehen auch in einem strafrechtlichen Kontext, dem Verbot der Gewährung aktiver Sterbehilfe. Andere Sterbehilfeformen sind strafrechtlich zulässig und auch mittels Patientenverfügung, sofern ausdrücklich gewünscht und geäußert, rechtlich für alle (d.h. auch für die Ärzteschaft und für das Betreuungsgericht) bindend, durchsetzbar. Ein Themenschwerpunkt wird die strafrechtlichen Regelungen zum Gegenstand haben, weil jene Ausgangspunkte und Rahmung für die zivilrechtlichen Autonomievorgaben in Bezug auf Patientenverfügungen sind.

In diesem Zusammenhang ist die unverzichtbare und im wahren Wortsinne humane Arbeit von Hospizen zu nennen, deren Aufgaben nicht mehr als curativ (heilend), sondern „nur noch“ als palliativ (beschützend, „ummantelnd“ und begleitend) zu kennzeichnen sind. Für die Soziale Arbeit ergeben sich auch hier zahlreiche Betätigungsfelder, die Betroffenen (und ihre Angehörigen) an ihrem Lebensende zu begleiten.

Alle diese unterschiedlichen Bereiche sind ganzheitlich zu betrachten, wobei jedoch auch die eigenständige „Logik“ des bundesdeutschen Straf- und des Betreuungsrechts vor dem Hintergrund der völkerrechtlich bindenden UN-Behindertenrechte-Konvention der Vereinten Nationen zu beachten ist, weil Selbstbestimmung und Autonomie in unterschiedlichen rechtlichen Sphären anzusiedeln sind.

- Im Rahmen unseres Projektes wollen wir uns mit diesen unterschiedlichen Themenfeldern auseinandersetzen, Einblicke in die Praxis nehmen (z.B., wenn möglich, in einem **Hospiz**, durch Gespräche mit SozialarbeiterInnen aus dem Betreuungswesen, mit dem **Betreuungsgericht**).
- Ein wichtiges Themenfeld wird angesichts der herausragenden Bedeutung der UN-Kinderrechte-Konvention auch die Frage sein, ob nicht auch **Minderjährige** die Möglichkeit zur Abfassung einer Patientenverfügung haben sollten, sofern sie ärztlich-medizinisch hinreichend aufgeklärt sind und Art, Ausmaß und Tragweite derartiger (bisweilen irreversibler) Entscheidungen überblicken können.
- Wenn möglich, wollen wir das Thema Selbstbestimmung am Lebensende auch auf dem Gebiet des **Strafvollzuges** untersuchen – in der JVA Waldheim sitzen in der Seniorenstation ältere Männer, die dezidiert nicht mehr lebend in die Freiheit entlassen werden (können): Wie gestaltet sich bei ihnen z.B. die Themen Betreuung und Patientenverfügung?

Die Bündelung. Darstellung und Vorstellung dieser Einzelergebnisse, die nicht für sich stehen bleiben sollen, sondern in den Gesamtkontext **Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)** einfließen sollen, erfolgt durch einen Projektbericht (siehe Modulhandbuch).

## **"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"**

Frau Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger:innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig, um zu verstehen, wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior:innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

**Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.**

**Eine (mit Ausnahme der Termine!) ausführliche Projektpräsentation wurde zu Beginn der Corona-Krise mit „Zoom“ erstellt. Das informative Video ist noch verfügbar: <https://youtu.be/RPBGryTnB6c>.**



## **Crossing Borders**

Prof.<sup>in</sup> Dr. Nadine Kuklau

Das Projektmodul Crossing Borders ermöglicht es Studierenden internationale Lernerfahrungen zu sammeln. In einer Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien, den USA und Norwegen werden ausgewählte Themen aus Praxis und Forschung Sozialer Arbeit vertieft. Studierende können sich im Rahmen von transnationalen und multidisziplinären Gruppenarbeiten Themen wie etwa Wohnungslosigkeit, Elternschaft, Diskriminierung, Palliative Care oder Gemeinwesenarbeit und anderen zuwenden. Es werden unter anderem Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Praxis im Sozial- und Gesundheitswesen zwischen den Nationen und weltweit diskutiert. Im Wintersemester werden wöchentliche Videokonferenzen in englischer Sprache durchgeführt, um sich den gewählten Vertiefungsthemen zu nähern. Die Studierenden verschiedener Disziplinen werden hier von Mentor:innen und Lehrenden, der am Projekt beteiligten Hochschulen, angeleitet. Im Rahmen der angebotenen Onlineseminare wird Literatur zum gewählten Forschungsthema recherchiert, analysiert und wichtige Ergebnisse schriftlich festhalten. In den Forscher:innengruppen werden strukturierte Forschungsberichte verfasst. In einer, Anfang Dezember abgehaltenen, Internationalen Woche, welche an einer Partnerhochschule im Ausland stattfindet, kommen alle Studierenden der verschiedenen Onlineseminare zusammen. Hier vertiefen die Teilnehmer:innen ihre theoretische Arbeit, präsentieren gewonnene Erkenntnisse und gehen, über die Forscher:innengruppen hinaus, in den fachlichen Austausch. Im folgenden Sommersemester reflektieren die Studierenden der Hochschule Mittweida die gesammelten Erfahrungen im transnationalen Setting mit dem besonderen Fokus auf interkulturelle Kompetenz.

# **Bewältigung von Lebenslagen**

## **SW22-B/SB21-B**

### **Armut und prekäre Lebenslagen**

Frau Prof. Dr. Isolde Heintze

Armut und der Umgang mit ihr sind feste Bestandteile einer Gesellschaft. Sie ist die Beschreibung und das Ergebnis unterschiedlicher Verteilungsprozesse von begehrten Gütern und Positionen. Armut wird beobachtet und wahrgenommen, diskutiert und analysiert. Im Rahmen sozialpolitischen Handelns wird immer wieder nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, Armut einzugrenzen und ggf. zu beseitigen.

Die Lehrveranstaltung dient dazu, sich 1) mit Armutskonzepten und mit Armutsmessung, 2) mit ihren Ursachen, 3) mit ihren Folgen für unterschiedliche Lebensbereiche und 4) mit der Wahrnehmung und Bewältigung dieser spezifischen Lebenslage auseinanderzusetzen. Dabei wird der Fokus auf die Entfaltung von Bewältigungsstrategien von Armut- und prekären Lebenslagen gelegt, um vor allem die Perspektive der Betroffenen in den Blick zu nehmen. Dieser Diskurs bildet u.a. die Grundlage für die Entwicklung von Handlungsoptionen für Sozialarbeitende, die mit Menschen in prekären Lebenslagen arbeiten. Im Rahmen dieser Veranstaltung können zu den genannten Themenbereichen ggf. Miniprojekte in Arbeitsgruppen durchgeführt werden.

### **Psychische Störungen**

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Kontext der Sozialen Arbeit ist man immer wieder mit Menschen konfrontiert, die an einer psychischen Erkrankung leiden. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie einen Einblick hinsichtlich der häufigsten psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen. Dabei beschäftigen wir uns näher mit Ursachen, Symptomen und Therapieansätzen. Neben diesen theoretischen Einblicken steht im zweiten Teil der Lehrveranstaltung der Austausch mit Psychologen/Psychotherapeuten im Vordergrund. Dies dient vor allem der vertieften Auseinandersetzung bezüglich des konkreten Umgangs mit Menschen, die einer psychische Erkrankung leiden.

### **Arbeit und Erwerbslosigkeit**

Prof. Dr. Stephan Beetz

Das Seminar setzt sich grundlegend mit dem Stellenwert von Arbeit, mit Arbeitsbedingungen und dem Wandel des Arbeitsverständnisses auseinander. Dabei werden verschiedene Formen von Arbeit diskutiert, die in Bezug auf das eigene Professionsverständnis und die Praxis Sozialer Arbeit wichtig sind. Nicht zu vergessen sei die Frage nach der Entlohnung von Arbeit. Erwerbslosigkeit wird als riskante Lebenslage und im Hinblick auf (individuelles, soziales und institutionelles) Bewältigungshandeln gemeinsam analysiert. Es wird um verschiedene Übergänge in Arbeit gehen, vor allem wenn für Personengruppen bestimmte Barrieren bestehen. Ziel des Seminars ist es, anhand von unterschiedlichem Material (wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Texte, Gespräche und Interviews) Zugänge zu dem wichtigen Themenfeld Sozialer Arbeit zu gewinnen. Die Studierenden werden am Beginn des Seminars eigene Themen und Seminarformate festlegen, die sie gern verfolgen wollen.

## Kriminologie

Prof. Dr. Frank Czerner

Die Veranstaltung Kriminologie gibt einen repräsentativen Überblick über die studienrelevanten Fächer, die sich mit der Erforschung kriminellen Verhaltens befassen, wobei der Schwerpunkt auf die möglichen Ursachen von Kriminalität gelegt wird. Die Studierenden werden mit den wesentlichen Bedingungen kriminellen Verhaltens konfrontiert und sollen dadurch ein Gespür für die möglichen Erscheinungs-, Entwicklungs- und Verlaufsformen abweichenden Verhaltens entwickeln lernen.

Im Zentrum stehen Kriminalitätstheorien, z.B. Anlage-Umwelt-Determinismus, lerntheoretische Konzepte, soziologische Kriminalitätstheorien, Mehrfaktorenansätze bis hin zu Kontrolltheorien und Neutralisierungsmechanismen, welche vor allem in Kriegs- und Krisenzeiten erschreckend und erstaunlich „gut“ funktionieren und für viele Menschen – entgegen ihren sonstigen Werthaltungen und Präferenzen – wirksam und handlungsleitend werden. Der Bedeutung von Resilienz im Rahmen der Biographie wird genügend Raum gegeben.

Einen Schwerpunkt wird der Labeling approach-Ansatz (= Etikettierungs-Ansatz) im Kontext des symbolischen Interaktionismus (Frank Tannenbaum, Howard S. Becker, Fritz Sack, Siegfried Lamnek) einnehmen, der gesamtgesellschaftlich eine große Rolle spielt und dessen Wirkungsmechanismen auf den unterschiedlichsten Ebenen (Gesellschaft > Parlament > Staatsanwaltschaft > Gericht > Strafvollzug) betrachtet werden.

Zu den Grundlagen der Kriminologie als Lehre von den Bedingungen und Erscheinungsformen kriminellen Verhaltens (einschl. Prävention und Kriminalprognose) gehören auch die Strafzwecktheorien als Basis jeglichen staatlichen Strafens und als Begründung für das „Wieviel“ an Strafe (= Strafzumessung, § 46 StGB). Im Zusammenhang mit der empirischen Erfassbarkeit von Kriminalität werden die Polizeiliche Kriminalstatistik, deren (zwangsläufig begrenzter) Aussagewert und ihre Messvariablen vorgestellt. Schließlich sind mögliche Ursachen von Terrorismus, der seit dem 11. September 2001 eine neue Dimension erhalten hat, zu betrachten, insbesondere die Täter-Perspektive zur – vermeintlichen – „Rechtfertigung“ terroristischer Gewalttaten mit zahlreichen Toten.

## Stalking

Frau Melinda Conrad

*„Die Frage, was Stalking genau ist, lässt sich nicht leicht beantworten, denn es gibt keine einzige spezifische Verhaltensweise, die bei Stalking immer präsent ist und die somit einen Schwellenwert festsetzt. Um die Sache noch weiter zu komplizieren: Es existiert auch keine spezielle Motivation oder Ursache für Stalking. Wir haben es hier stattdessen in der Regel mit einem Bündel von Verhaltensweisen zu tun, hinter denen sich unterschiedlichste Motive, psychische Besonderheiten und Emotionen verbergen können.“* – Dieser Ausschnitt aus Hoffmanns Grundlagenbuch über die Thematik (2006, S.1) macht die Schwierigkeiten der Problematik deutlich. Er schreibt darin weiter: *„Im Kern geht es um ein einseitiges Kontaktstreben.“* (ebd.) – eine Person möchte also Kontakt, möchte in Beziehung treten, die Andere will dies unterbinden, scheitert darin oft. Es ist eine asymmetrische und von Gewalt geprägte Interaktion. In dieser Veranstaltung wird sich den großen Themen gestellt, die relevant sind um diese für Betroffene hoch belastende Risikolage zu verstehen. So befassen wir uns mit: Definitionen, Theorien und Formen, psychologischen Ebenen, auftretenden Verhaltensweisen, potenziellen Motiven, dem Verhältnis zwischen Stalker\*innen und den Betroffenen, Auswirkungen, der wissenschaftlichen Erforschung und Behandlung/Therapie, der Verbreitung und anderen relevantem Themen wie dem Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit. Neben der Fachliteratur bringt die Dozentin verschiedene Erfahrungen in diesem Bereich mit und kann daher die Komplexität dieser Risikolage ordnen und mit den Teilnehmenden des Moduls klären.

## **Migration**

Frau Melinda Conrad

Migration ist ein universelles Phänomen, kein nationales. Bedingt durch die geografische Lage und gesellschaftliche Entwicklungen haben Aus-, Durch und Einwanderungsprozesse hierzulande eine lange Tradition. Deutschland ist ein Einwanderungsland, welches von den unterschiedlichen kulturellen Einflüssen profitiert, die das Land im Verlauf der Geschichte geprägt haben. Trotzdem haben sich Politik und Mehrheitsgesellschaft vergleichsweise spät dazu bekannt, dass sie in einer Migrationsgesellschaft leben. Dies sollte nun zu mehr Inklusion führen, doch sind Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesellschaft von Ungleichheit betroffen. Migration ist jedoch nicht gleich Migration: Wurde jemand politisch verfolgt im Ursprungsland und musste flüchten, oder ist die Person wegen der Liebe von einem westlichen in das andere westliche Land migriert? Es macht eben einen Unterschied. Die Erfahrungen, die die Menschen sammeln während und nach der Migration sind so unterschiedlich wie die Länder aus denen sie kommen. Was können also Gründe für Migration sein? Warum scheitert die von vielen geforderte „Integration“ so oft an den Gegebenheiten, auf die die Menschen treffen? Warum bedeutet Migrationshintergrund für die Menschen, denen diese Bezeichnung gegeben wird, nicht das Gleiche? Was sagt er überhaupt aus, dieser Begriff? Und abschließend: Welche professionelle Haltung und Ansätze gibt es in der Sozialen Arbeit zu diesem Thema? All dies und mehr ist in diesem Modul zu erwarten.

## **Soziale Arbeit in der Psychiatrie**

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber

Das Seminar soll für die Studierenden der Sozialen Arbeit einen vertieften Einblick in die sozialdienstliche Tätigkeit eines Fachkrankenhauses für Psychiatrie und Neurologie ermöglichen. Die Teilnehmer werden dazu in Kleingruppen die fachpraktische Arbeit des Sozialdienstes durch Hospitationen in den inhaltlich unterschiedlichen Schwerpunktbereichen der Versorgungsstruktur des Fachkrankenhauses praktisch kennenlernen. Daneben erfolgt eine gemeinsame theoretische Reflektion der Tätigkeit im Rahmen von Arbeitsaufgaben und ihre Auswertung in der Großgruppe.

Voraussetzung sind Grundkenntnisse zu psychiatrischen Krankheitsbildern, Psychopathologie und Psychotherapie sowie Psychopharmakologie bzw. in der Sozialgesetzgebung/BGB.

Das Seminar ist in 4 Einzeltermine aufgeteilt, welche aufeinander Bezug nehmen und Voraussetzung für eine Prüfungsleistung sind.

# Arbeitsfelder SW22-B

## Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß, Das Seminar soll für Studierende der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt.

Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hand-out sowie Evaluation sind vorgesehen.

BA: Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

## Inklusion und Heilpädagogik

Frau Julia Winterlich

Im Arbeitsfeld „Inklusion und Heilpädagogik“ steht die Bildung und Erziehung von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund. Wir beschäftigen uns ausgehend vom geschichtlichen Hintergrund mit den Themen Selbstbestimmung und Inklusion. Während des Seminars erlernen Sie Analyse- und Reflexionskompetenzen, um Hindernisse in der Inklusion und Partizipation zu erkennen und zu beseitigen. Besonders werden wir uns mit den Themen Inklusion im Kindergarten und in der Schule beschäftigen. Hierbei gehen wir auch auf Situationen ein, die Inklusion behindern können (z.B. herausforderndes oder selbstverletzendes Verhalten). Ein weiteres Feld wird die Hilfebedarfsplanung und die persönliche Zukunftsplanung von Menschen mit Behinderung sein.

## Schulsozialarbeit

Frau Marit Sammet

Schulsozialarbeit stellt ein vergleichsweise junges und dynamisches Arbeitsfeld Sozialer Arbeit dar. Als ein eigenständiges Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe am Lern- und Lebensort Schule befindet sich Schulsozialarbeit einem dauerhaften fachlichen Findungsprozess. In Sachsen hat Schulsozialarbeit spätestens durch die Einführung des Landesprogrammes im Jahr 2017 und die Verankerung im sächsischen Schulgesetz im Jahr 2018 einen enormen Aufwind erfahren. Beides bietet der weiteren Entwicklung des Arbeitsfeldes einen soliden Rahmen.

Auf der Grundlage einheitlicher fachlicher Standards bietet Schulsozialarbeit möglicherweise mehr als andere Arbeitsfelder der Jugendhilfe einen gewissen Spielraum zur individuellen Gestaltung durch die jeweilige Fachkraft. Anhand des Beispiels von Schulsozialarbeit an einer Leipziger Förderschule für sozial-emotionalen Förderbedarf sollen sowohl wesentliche theoretische Hintergründe als auch praxisnahe Einblicke vermittelt werden: Wie sieht der Arbeitsalltag eine:r Schulsozialarbeiter:in aus? Welche Chancen und Herausforderungen bringt das Arbeitsfeld mit sich? Was sind die Aufgaben und wo sind Grenzen? Wer sind mögliche Kooperationspartner:innen? Welche Rolle spielt der Kinderschutz und welche besonderen Aufgaben ergeben sich daraus für die Fachkraft? Ziel des Seminares ist es, die Teilnehmer:innen mit dem Berufsfeld und den damit verbundenen Anforderungen an die eigene Person vertraut zu machen.

## **Gendersensible und feministische Soziale Arbeit**

Frau Melinda Conrad

Dass Grundsteine der beruflichen Sozialen Arbeit in Deutschland in der ersten Frauenbewegung gelegt wurden, darüber ist sich die Fachliteratur und die dazugehörigen Autor\*innen einig. Doch nicht nur die allgemeine Soziale Arbeit wurde verberuflicht und professionalisiert, auch wurden in dieser Zeit feministische Ansätze begründet. Diese wurden während der zweiten Welle der Frauenbewegung diskutiert, vertieft und ausgebaut. Es entstanden verstärkt geschlechterbewusste Ansätze wie Mädchen- oder auch Jungenarbeit. Seit Beginn der 90er Jahre gewinnen Queere Perspektiven verstärkt an Bedeutung und stellen die bisherige Theoriebildung im Rahmen dieser Thematik sowie die damit verbundene praktische Umsetzung, als auch Leitprinzipien auf den Prüfstand. Im Zuge der Akademisierung wurden die Ansätze geschlechterbewusster und parallel Ansätze feministischer Sozialer Arbeit weiter entwickelt. Mittlerweile findet das Thema Gender seine Anwendung in Theorie und Forschung und zudem auch in der alltäglichen Arbeit. Wir wollen uns in dieser Veranstaltung der Geschichte, als auch aktuellen Ansätzen, obendrein Themen der theoretischen Diskussion stellen. Relevante Fragen können sein: Wenn Geschlecht „dekonstruiert“ werden soll, braucht es dann noch Mädchen-/Jungenarbeit? Was bedeutet dieses „Dekonstruieren“ von Geschlecht? Wie können wir feministisch arbeiten? Was für explizite Arbeitsbereiche gibt es im Rahmen dieser Thematik?

## **Aktuelle Diskurse SB21-B**

### **Digitalisierung und Soziale Arbeit**

Frau Friederike Haubold

Der digitale Wandel ist auch für Sozialarbeiter:innen spürbar: So halten beispielsweise neue Kommunikationsmedien wie WhatsApp Einzug in die Praxis, verändern Kommunikationswege und fordern neues Wissen von uns, u.a. zum Datenschutz im Kontext der App-Nutzung. Digitalisierung und der eng damit zusammenhängende gesellschaftliche Wandel sind in aller Munde und werden kontrovers diskutiert. In der Sozialen Arbeit gehen damit Fragen einher wie: Geht durch digitale Kommunikation der direkte Kontakt zum Klienten und zur Klientin verloren? Welche digitalen Kompetenzen braucht es eigentlich in der Praxis? Wie kann Digitalisierung in meinem Arbeitsfeld unterstützen?

Diese Fragen zeigen, dass die Digitalisierung einerseits neue fachliche Anforderungen für die Profession Soziale Arbeit mit sich bringt. Andererseits bieten digitale Anwendungen vielfältige Ansätze zur Problembearbeitung und erweitern bspw. die Teilhabemöglichkeiten von Menschen oder die Mobilität im Kontakt zu Klient:innen.

Ich möchte mich daher mit Ihnen in einen Diskurs zum Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung begeben. Methodisch vielfältig und interaktiv sollen die Chancen und Herausforderungen digitaler Veränderungen an konkreten Beispielen und Themengebieten kritisch betrachtet werden. Ich bin gespannt auf Ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem aktuellen Thema.

### **Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit**

Prof. Dr. Sören Hohner

Diese Veranstaltung thematisiert und vertieft in rechtlicher Perspektive einzelne Bereiche und Fragestellungen, die aus Zeitgründen in der Vorlesung und in Seminaren nicht oder nur sehr knapp behandelt werden können. Methodisch liegt der Schwerpunkt auf einer diskursiven, gemeinsamen Erarbeitung des jeweiligen Stoffes, der für die Soziale Arbeit von Bedeutung ist. Die Themen ergeben sich aus aktuellen Fragestellungen, wie z.B. Krieg in der Ukraine, Flucht und Migration oder aus grundsätzlichen Überlegungen zu den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit.

Studentische Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht, gerne auch in dem Einbringen von Themenvorschlägen, was im jeweiligen Seminar besprochen werden kann, um eine inhaltlich-diskursive Dynamik innerhalb der Veranstaltung zu ermöglichen.

### **Kinderschutz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit**

Frau Prof. Dr. Barbara Wolf

Seit Jahren erschüttern immer wieder Nachrichten von übergriffigem Verhalten von Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe die Öffentlichkeit. Mit der Reform des KJHG im Jahr 2021 werden nun Schutzkonzepte für Einrichtungen verbindlich.

In der Veranstaltung werden die rechtlichen Grundlagen von Schutzkonzepten vorgestellt. Dann wird gefragt, wie das Risiko von grenzverletzendem oder übergriffigem Verhalten reduziert werden kann. Es geht auch um die Perspektive der Fachkräfte auf Betroffene.

Es werden Bestandteile von Schutzkonzepten diskutiert und analysiert.

## **Die extreme Rechte in Sachsen – Herausforderungen für die Soziale Arbeit**

Sophie Spitzner

In Sachsen gibt es seit Jahren einen großen Zuspruch zu autoritären, demokratie- und menschenfeindlichen Denk- und Handlungsweisen. In einigen Regionen haben sich jahrelang rechte Strukturen etabliert und schaffen ein Klima der Angst. Mithilfe verschiedener Strategien versuchen extrem rechte Akteur:innen gezielt Räume zu besetzen sowie eine kulturelle Gegenhegemonie und Diskursverschiebung zu erlangen und damit Akzeptanz für extrem rechte Strukturen und Positionen zu erzeugen. Die Folgen sind nicht nur für unmittelbar Betroffene zu spüren. Es besteht die Gefahr, dass diese Tendenzen gravierende gesellschaftspolitische Auswirkungen auf die Regionen haben, gerade wenn rechte Hegemonialansprüche nicht erkannt und eindeutig zurückgewiesen werden. Auch ergeben sich trotz professionstheoretischer und ethischer Abgrenzung gegenüber antidemokratischen und menschenfeindlichen Positionen große Herausforderungen für die Soziale Arbeit, denn rechte Hegemonialansprüche und extrem rechte Einflussnahme finden sich auch innerhalb der Profession und den verschiedenen Arbeitsbereichen wieder.

Im Rahmen des Seminars werden wir diskutieren, wie antidemokratische Gruppierungen zu erkennen sind, welche Akteur:innen es gibt und welche politischen Strategien sie verfolgen. Weiterhin wollen wir auch effektive Gegenstrategien für eine demokratische Zivilgesellschaft und die Soziale Arbeit aufzeigen und erarbeiten. Im zweiten Teil betrachten wir die Versuche der Einflussnahme extrem rechter Diskurse, Praktiken und Akteur:innen auf die Soziale Arbeit und erarbeiten Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen.



**Kinder- und Jugend-Outdoor-Technik-Camp 4.0 und 1.0  
Projektentwicklung und Umsetzung in der Kinder- und Jugendarbeit**

Frau Frederike Bremer

Bei diesem Angebot handelt es sich um die Vorbereitungen und Umsetzung zweier erlebnispädagogisch fundierter Outdoor-Camps in den Sommerferien 2024. In der ersten Campwoche vom 15.07.-19.07.2024 arbeiten wir mit Kindern zwischen acht und zwölf Jahren, in der zweiten Campwoche vom 24.07.-27.07.2024 mit Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren.

Im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes 2019/20 wurde von Studierenden der Fakultät Soziale Arbeit eine Projektkonzeption erarbeitet, die erlebnispädagogische Elemente mit (elektro-) technischen Workshopangeboten verbindet. Dies hat sich seit dem zu einer sozialpädagogisch-sozialarbeitspraktischen Veranstaltung mit etabliertem Campangebot weiterentwickelt.

Ziel der Veranstaltung im Rahmen des Moduls „Kontroversen – Teilhaben – Gestalten – ist es, praktische Einblicke in die Entwicklung eines Mikroprojektes Sozialer Arbeit zu erhalten. Projektmanagement und Projektorganisation sind Thema genauso wie das Mitwirken an einer kleinen Werbekampagne für die Zielgruppe in Mittweida und Umgebung. Dies gilt es insbesondere an Schulen und in Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen/Trägern in Mittweida umzusetzen. Der Fokus liegt außerdem auf der Erarbeitung und dem Ausprobieren erlebnispädagogischer Methoden für Kooperation und Teamarbeit (gezielt für Kinder). Im Laufe der Camp-Vorbereitungen und insbesondere der praktischen Durchführung werden viele Themen aus dem Studium relevant und damit auch an der Praxis erprobt: Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit in der Sozialen Arbeit, Finanzierungs- und Förderstrukturen im sozialen Bereich, soziale Teilhabe, Erlebnispädagogik, Anleitung, Reflexion, Kinder- und Jugendarbeit, professionsübergreifende Teamarbeit und vieles mehr.

Ganz im Sinne von „Students as Partners“ heißt es sich einzubringen und mitzumachen, jede:r mit seinen/ihren Stärken und Kompetenzen.

Für das Projekt werden zur Finanzierung Fördermittel beantragt.

Hinweis: Es ist möglich dieses Seminar bereits im 3. Semester (statt im 5.) zu absolvieren.

Mehr Informationen dazu und das Campvideo von 2023 finden Sie unter: <https://www.sw.hs-mittweida.de/kinder-und-jugend-camp/camp-2024/>

Weitere Einblicke und Inhalte sind unter einem Hochschulartikel vom 9.9.2023 zu finden: <https://www.hs-mittweida.de/news/aktuell/7980/>

# Kontroversen – Teilhaben – Gestalten SW22-B

## Unit 1 – Medienkompetenz

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

## Unit 2 – Ästhetische Bildung

### Kurs Video

Herr Martin Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daher kommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen.

Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

## Keramikkurs

Frau Claudia Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt.

Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

## **Theaterkurs**

Frau Elisabeth Lindig

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer\*innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller\*innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit. Die Kursteilnehmer\*innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler\*innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

## **Kurs Bildkünstlerische Formen**

Frau Katrin Kunert

### ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstausdrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck. Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

# Projekt Master Soziale Arbeit

SW23-M/SB22-M

## Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle -

### „Evaluation von Angeboten im Kontext des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) am Beispiel des ViP (Verein zur Integration psychosozial behinderter Menschen Chemnitz e.V.)“

Prof.<sup>in</sup> Dr. Isolde Heintze

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Zuge des BTHG sollen für Menschen mit Behinderungen mehr Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung in den Bereichen Arbeitsleben (z.B. freier Arbeitsmarkt, Arbeit in Werkstätten), Bildung (z.B. Erreichung höherer Schulabschlüsse,) und Soziales (z.B. Assistenz im Haushalt) geschaffen werden. Die verschiedenen Reformstufen des BTHG haben sich in den letzten Jahren auch auf die Arbeit (z.B. Angebotsstruktur) der Leistungserbringer ausgewirkt. Dabei stellt sich die Frage, wie wirksam die Angebote der Leistungserbringer im Rahmen des BTHG sind. ☐ Was läuft gut? An welchen Stellen besteht Verbesserungsbedarf?

In diesem Projektseminar arbeiten wir mit dem Verein zur Integration psychosozial behinderter Menschen Chemnitz e.V (ViP) zusammen. Dieser betreut Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie deren Angehörige bei der Bewältigung von Krisen. Dafür stehen drei größere Angebotsbereiche zur Verfügung: Fachbereich Wohnen, Gemeindepsychiatrisches Tageszentrum, Ambulanter Behindertendienst CMA/MSHD. Unser Projektpartner ist in Bezug auf folgende Punkte besonders interessiert:

- Wie wirksam sind die vorgehaltenen Angebote?
- Wie viel wissen die Klient:innen über ihre Rechte?
- Wie werden die Angebote von den Klient:innen wahrgenommen?
- Wie bedarfsgerecht werden die Angebote eingeschätzt?
- Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für die Weiterentwicklung der Angebote sowie für die Arbeitsweise/Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte

